Bahnhofstraße

A BIS Z

ZEITUNG FÜR DAS AKTIVE ZENTRUM LICHTENRADE BAHNHOFSTRASSE

AUSGABE 02 / 2019

In dieser Ausgabe:

Volksfest Alte Mälzerei

Fridays for Future

Gebietsgremium meets Asphalta

Fahrradladen Lichtenrade

Liebe Lichtenraderinnen und Lichtenrader,

es ist einer dieser extrem warmen Tage im frühen April. Fast schon sommerliche 22 Grad verführen dazu, die fällige Fahrt nach Lichtenrade mit dem Rad anzutreten. Die Fahrt soll bei diesem Wetter ruhig touristische Qualität haben, und so führt die Route über Treptower Park und Adlershof nach Rudow, Großziethen und schließlich Lichtenrade.

Frisch, fromm, fröhlich, frei - so lautet der Wahlspruch von Turnvater Jahn, und so fühlt man sich auch, wenn man bei diesem Wetter den Fahrtwind in den Haaren spürt. Genau dies scheint das Gefühl zu sein, dass Alexander Trillof mit „die Nase im Wind“ meint. Er ist Inhaber des Fahrradladens Lichtenrade, und wir haben ihn für diese Ausgabe auf Seite 10 porträtiert.

Radfahren, das ist ja nur eine der Ausdrucksformen, in denen sich ein neues, urbanes Lebensgefühl ausdrückt. Es geht um eine neue Form von Gemeinsamkeit, um Verantwortung für Gesellschaft, Umwelt und sich selbst, um eine neue Gleichzeitigkeit von Arbeitswelt und privatem Leben. All dies spiegelt sich in einem Projekt wider, welches das Potential hat, das neue Zentrum unseres Stadtteils zu werden. Klar, wir reden von der Alten Mälzerei. Am 11. Mai, Tag der Städtebauförderung, wird es dort ein großes Fest geben. Mehr dazu auf Seite 4.

Nicht nur in der Alten Mälzerei wird gebaut, auch die Bahnhofstraße wird bald von Baumaschinen heimgesucht. Oft sind es am Ende die kleinen Details, die den Charakter einer Straße bestimmen. Nun stellte die Ingenieursgesellschaft Asphalta diese Details dem Gebietsgremium vor. Wir berichten auf Seite 8.

Sie dürfen wählen: Einen Tag weniger arbeiten pro Woche – oder ihre Welt versinkt einige Jahre eher im Chaos. Zugegeben, der Vergleich hinkt, irgendwie aber wird die Diskussion um die „Fridays for Future“ darauf verkürzt. Lichtenrader Meinungen dazu lesen Sie auf Seite 6.

Ansonsten noch diese nette Neuigkeit: Der Frühling ist da!

Viel Spaß beim Lesen und beim Sonnen wünscht
Ihre Redaktion

Aktuelle und weiterführende Informationen zum AZ-Gebiet finden Sie unter: **www.az-lichtenrade.de**

Maikäfer Rallye 2019

Armer Onkel Fritz! In ihrem fünften Streich legen Max und Moritz ihm Maikäfer unter die Bettdecke, damit diese ihn ordentlich ärgern. Was bei Wilhelm Busch böse vor allem für die Käferchen ausgeht, machen wir in Lichtenrade anders. Denn mit dem Lichtenrader Maikäfer kommen schöne Überraschungen.

Vom 20. Mai bis 01. Juni heißt es wieder: Aufgepasst beim Einkaufsbummel! In den Schaufenstern der Geschäfte in der Lichtenrader Bahnhofstraße sind Maikäferfiguren versteckt, die es zu entdecken lohnt. Denn auch bei der 5. Maikäfer Rallye gibt es wieder Gutscheine und andere tolle Preise zu gewinnen!

Und so funktioniert’s: Entdecken Sie möglichst viele Maikäfer in den Schaufenstern der Bahnhofstraße. Tragen Sie die Fundorte auf dem abtrennbaren Teil des Flyers ein und geben Sie Ihre ***Lösung bis zum 01. Juni 2019*** *an folgenden Stellen ab: in der Lichtenrader Bücherstube (Bahnhofstr. 25), bei Lederwaren Tiedtke (Bahnhofstr. 39) oder bei Berlin Brillen (Bahnhofstr. 9).*

Oder Sie senden die Lösungen per Mail an: gsm@az-lichtenrade.de. Die Gewinner werden ausgelost und benachrichtigt.

Den Flyer bekommen Sie in vielen Geschäften sowie im AZ-Büro.

Weitere Informationen: www.az-lichtenrade.de/maikaefer

Termine 2019

Treffen der Gewerbetreibenden
Di, 28.05.2019 / Mi, 31.07.2019 / Do, 26.09.2019
Mo, 25.11.2019
jeweils 19:00 Uhr, AZ-Büro, Prinzessinnenstraße 31

Öffentliche Sitzung des Gebietsgremiums
23.04.2019 und 28.05.2019, jeweils 19:00 Uhr
AZ-Büro, Prinzessinnenstraße 31

Kunst trifft Wein mit Bühnenprogramm
03.– 05.05.2019
Lichtenrader Dorfteich

Tag der Städtebauförderung an der Alten Mälzerei
11.05.2019, ab 12:00 Uhr
Buntes Programm mit Musik, Aktionen und Foodtrucks

Alle Termine finden Sie auch unter www.az-lichtenrade.de

Förderglossar

*In dieser Rubrik versuchen wir, Begriffe aus der **„Beamtensprache“** im Förderkontext leicht verständlich zu erklären. Die Serie wird fortgesetzt.*

Illustration: Søren Tang Bertelsen

Heute: Förderglossar Städtebauförderung

Städte sind komplexe Gebilde. Das Zusammenleben ihrer Bewohner zu organisieren, ist eine große Herausforderung. Mit manchen sozialen, städtebaulichen oder funktionalen Schwierigkeiten sind die Kommunen allein überfordert. So können beispielsweise Innenstädte veröden, sich soziale Probleme in bestimmten Gegenden konzentrieren oder der Denkmalschutz für klamme Kommunen zum Problem werden. Um die Städte damit nicht allein zu lassen, gehen Bund und Länder in die Verantwortung und unterstützen Lösungsansätze finanziell. Dieses Konzept ist als Städtebauförderung bekannt. Ihr wird inzwischen eine große innen- und kommunalpolitische Bedeutung zugesprochen. Einen besonderen Fokus legt die Städtebauförderung auf die Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Der Bundeshaushalt 2018 stellte 790 Millionen Euro für die Städtebauförderung zur Verfügung.

An der Finanzierung beteiligen sich Bund, Länder und Kommunen mit unterschiedlichen Anteilen. Seit der Einführung der Städtebauförderung 1971 gab es eine Reihe Programme mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ging es bis 1990 vor allem um Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, wandelte sich die Städtebauförderung mit der Wiedervereinigung. Neue Programme wie städtebaulicher Denkmalschutz, Stadtumbau, Soziale Stadt, Aktive Zentren oder Zukunft Stadtgrün wurden seitdem aufgesetzt und bezeugen einen erweiterten Fokus. Das Besondere an der Städtebauförderung ist, dass sich ihre Maßnahmen immer auf ein fest definiertes Fördergebiet konzentrieren.

Um die Städtebauförderung ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und ihre Erfolge zu feiern, gibt es seit 2015 immer im Mai den „Tag der Städtebauförderung“. So auch 2019. Im AZ-Gebiet Bahnhofstraße Lichtenrade gibt es am 11. Mai ein großes Fest in der Alten Mälzerei. Dann öffnet sich das Gebäude nach längerer Zeit zum ersten Mal wieder den Lichtenradern.

BILDER*rätsel*

Kennen Sie dieses Detail aus Lichtenrade? *Unter den richtigen Einsendungen (bis 20.05.2019) verlosen wir einen Gutschein über eine Frühjahrsinspektion ihres Fahrrades im Wert von 39,90 Euro, den Sie im Fahrradladen Lichtenrade einlösen können. Gewinnerin des vom Blumen-Eck gespendeten Blumenstrauß-Gutscheines ist Annelie Welti. Die richtige Lösung war ein Bild vom Dorfteich Lichtenrade an der Seitenwand von Blumen Roth in der Bahnhofstraße.*

Neues Rätsel, neues Glück!
Schicken Sie Ihre Lösung an:
redaktion@az-lichtenrade.de

Lichtenrader *Augenblick*

Ein Café in der Bahnhofstraße. Frühstückszeit. An einem Tisch sitzt eine türkischstämmige Familie: Großvater, Tochter, Mann sowie Enkelin um die 30, die Frauen mit Kopftuch. Am Nebentisch blättert ein älteres Paar im Menü, wir erfahren, dass sie in Rudow wohnen. „Kann ich mal den Zucker?“ Freundlich bekommt die Rudowerin die Zuckerdose gereicht. „Nett hier, oder?“ Man kommt ins Quatschen. Der Frau wird das Stehen ungemütlich: „Ich setze mich mal zu euch.“ Ihr Mann ist nicht verwundert, als die kontaktfreudige Gattin zwischen Mutter und Tochter Platz nimmt. Ein lebhaftes Gespräch entsteht, es wird gelacht. Die Familie kommt alle zwei Wochen nach Lichtenrade, um den Opa zu besuchen. Der knabbert am Körnerbrötchen und bestellt noch ein Ei. „Ich finde das toll, diesen Familienzusammenhalt bei euch“, ruft die Frau. Noch ein paar Gesprächsschleifen weiter – Krieg, Arbeitsleben, S-Bahn, Wetter – stellt die Frau aus Rudow überrascht fest: „Eigentlich sind wir doch alle gleich.“ jh

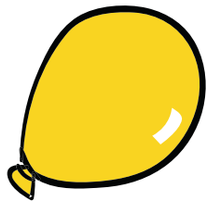
Großes Haus, große Party

Der Tag der Städtebauförderung 2019 wird zum Volksfest an der Alten Mälzerei

Die Alte Mälzerei, inoffizielles Wahrzeichen Lichtenrades, befindet sich seit Monaten für jeden sichtbar in Bauarbeiten. Diese haben nicht nur die Erhaltung des Gebäudes, sondern eine komplett neue Nutzung zum Ziel. War der Zugang seit Errichtung des Gebäudes nur begrenzten Gruppen vorbehalten, wird die Alte Mälzerei mit ihrer Neueröffnung (voraussichtlich im Herbst 2019) nun erstmals zum öffentlichen Gebäude. Das muss gefeiert werden!

Die UTB Projektmanagement GmbH, die sich für die Umgestaltung der Alten Mälzerei verantwortlich zeichnet, nutzt den Tag der Städtebauförderung, um das neue Nutzungskonzept vorzustellen. Gemeinsam mit dem Bezirksamt und dem AZ-Team lädt sie alle Freunde Lichtenrades zu einem bunten Fest auf die Baustelle ein.

Startschuss bildet eine kurze Eröffnungsansprache um 12 Uhr. Die Podiumsdiskussion um 13 Uhr zählt inhaltlich sicher zu den Höhepunkten des Tages. Die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher, die Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler, der Stadtrat für Stadtentwicklung und Bauen, Jörn Oltmann, die Stadträtin für Bildung, Kultur und Soziales, Jutta Kaddatz und der Projektentwickler Thomas Bestgen werden dabei unter anderem über die Bedeutung der Städtebauförderung für die Entwicklung Lichtenrades sprechen. Moderiert wird das Gespräch von Sabine Slapa, deren Büro slapa & die raumplaner das AZ-Gebiet in Lichtenrade betreut.

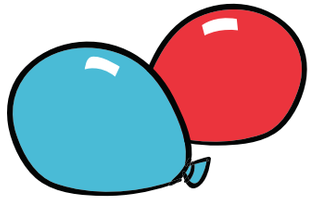


Wer danach noch konkrete Fragen zur weiteren Entwicklung der Alten Mälzerei und ihres Umfeldes hat, kann sich direkt beim Informationsstand des Projektentwicklers UTB darüber informieren. Auch interessant sind die **Führungen über die Baustelle,** in denen das neue Nutzungskonzept im Detail vorgestellt wird. Diese starten um 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr am Stand der UTB. Rechtzeitig da zu sein kann wichtig werden, denn die Führungen sind auf 15 Personen beschränkt. Oder Sie lernen stattdessen bei einer **Führung der VHS durch die Bahnhofstraße** die Geschichte Lichtenrades besser kennen.

In der Alten Mälzerei wird auch die Edith-Stein-Bibliothek ein Zuhause finden. **Bibliothek, VHS, Musikschule** und das **Jugendmuseum des Bezirks,** die alle vom neuen Stadtteilzentrum profitieren, sind an **Infoständen des Amtes für Weiterbildung und Kultur** für Ihre Fragen und Anregungen ansprechbar. Weitere Infostände unterhalten das **Aktive Zentrum Lichtenrade,** das **AZ-Gebietsgremium, der Lichtenrader Wohntisch, die Verbraucherzentrale** zum Thema klimagerechtes Bauen, das **Café „Die Kurve“,** die **Aktion weitblick – betreutes Wohnen gGmbH,** die **Suppenküche Lichtenrade e. V.,** die **Geschichtswerkstatt Lichtenrade** und der **VfL Lichtenrade.** Muss man eigentlich erwähnen, dass für Essen und Trinken gesorgt ist? Ja, man muss, aufgrund des vielseitigen Angebotes, das hier auf die Theken kommt. Bei der Alten Mälzerei ist klar, dass gute Biere dabei sein müssen, nämlich die **Craft-Biere** von der Hops&Barley Hausbrauerei. Aber auch einen **ordentlichen Kaffee** („Die Kurve“, Coffee Bike), ein **gutes Glas Wein** (Weinladen Barrique) und **innovative Speisen** von BBQ (Gorilla) über Spinatknödel (Gutes Drauf) bis zu **Suppe** (Suppenküche Lichtenrade) und **Currywurst** finden Sie rund um die Bühne, auf der es über den ganzen Tag hinweg ein buntes Programm gibt.

Und wer ist am 11. Mai eigentlich in der rbb-Abendschau zu sehen? Jedenfalls nicht Ulli Zelle, denn der wird mit seiner **Band „Ulli & die grauen Zellen“** ab 20 Uhr den musikalischen Höhepunkt der Veranstaltung liefern. Ulli Zelle hat eine wilde Bande Berliner Musikgrößen um sich geschart, um mit Rock- und Soulsongs der 60er und 70er Jahre das Berliner Publikum in Ekstase zu versetzen. Und so wird hoffentlich auch Lichtenrade am späteren Abend ordentlich durchgeschüttelt und verschwitzt nach Hause wackeln.

Freuen Sie sich auf einen wirklich besonderen Tag an der neuen Alten Mälzerei!



Text und Foto: Johannes Hayner, Illustration: Søren Tang Bertelsen

BÜHNENPROGRAMM AN DER ALTEN MÄLZEREI (12 UHR BIS 22 UHR)

12:00 **Eröffnung**

12:30 **Jazz-Ensemble der Musikschule Tempelhof-Schöneberg**

13:00 **Podiumsgespräch mit Katrin Lompscher, Angelika Schöttler, Jörn Oltmann, Jutta Kaddatz und Thomas Bestgen. Moderation: Sabine Slapa**

14:00 **Jazz-Ensemble der Musikschule Tempelhof-Schöneberg**

14:10 **Gerhard Moses Heß** (Lichtenrader Bänkelsänger)

14:30 **Kindertanzgruppe der Käthe-Kollwitz-Grundschule**

15:30 **Groove Departement** (Jugend-Ensemble der Musikschule Tempelhof-Schöneberg)

16:00 **Gerhard Moses Heß** (Lichtenrader Bänkelsänger)

16:30 **Trommel-Konzert**

17:00 **Interreligiöses Konzert der Ökumenischen Umweltgruppe**

19:00 **Synkretis Big Band** (Musikschule Tempelhof-Schöneberg)

20:00 **Ulli & die grauen Zellen** (mit Ulli Zelle, rbb)

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Infos unter: www.az-lichtenrade.de/tag-der-staedtebaufoerderung-2019/

BEGLEITPROGRAMM

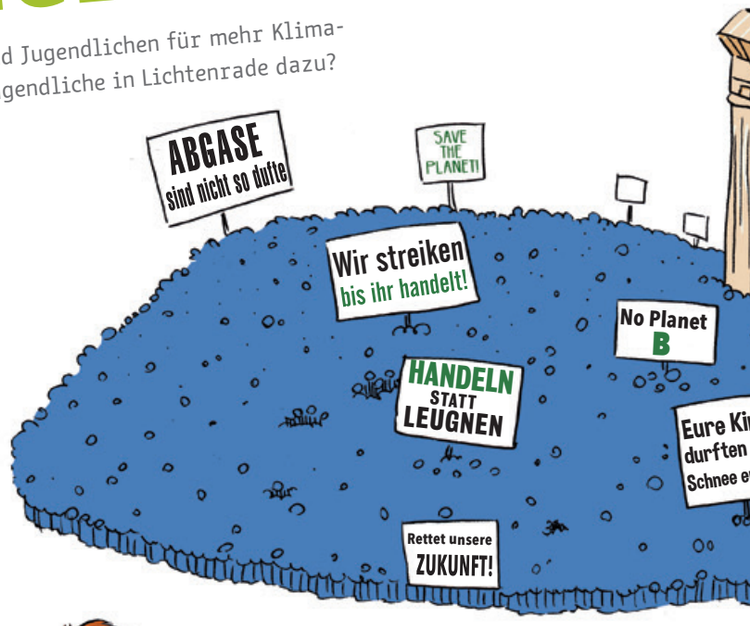
- **AUSSTELLUNG** „Bleibende Momente – Lichtenrade zeigt Gesicht“ (1. OG)
- **FILMBEITRÄGE** über Lichtenrade und die Alte Mälzerei (Allmenderaum)
- **BAUSTELLENFÜHRUNGEN 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr** (Treffpunkt UTB-Stand, max. je 15 Personen)
- **GRAFFITI-WORKSHOP 14:00** (am Einfamilienhaus zwischen Mälzerei und Wohnscheibe)
- **BASTELAKTION 15:00** für das Umbau-Maskottchen der Bahnhofstraße (auf der Wiese am Bibliotheks-Stand)
- **AUSSTELLUNG** zum interreligiösen Konzert der Ökumenischen Umweltgruppe (Foyer)
- **FÜHRUNG der VHS** durch das Gebiet zur Geschichte Lichtenrades

Fridays for Future – Weltretter oder Schulschwänzer?

Seit Wochen gibt es jeden Freitag weltweit Demos von Kindern und Jugendlichen für mehr Klimaschutz, auch in Berlin. Was sagen die Menschen und vor allem Jugendliche in Lichtenrade dazu?

CELIN (14):

„Ich finde Klimaschutz auch sehr wichtig, aber Schule noch wichtiger, deswegen war ich noch nie bei den Demos dabei. Ich mache aber lieber persönlich mit Kleinigkeiten etwas dagegen, zum Beispiel Strom sparen.“



EMIRKAN (13):

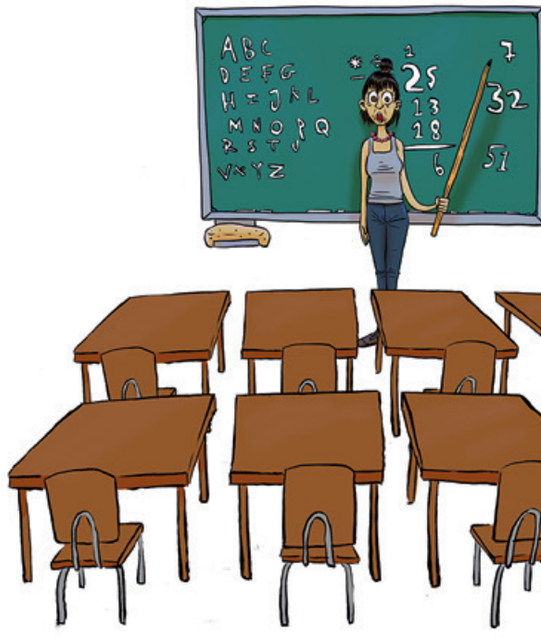
„Ich war auch mit den anderen vorletzte Woche auf der Demonstration, aber musste dafür lange mit meinen Eltern diskutieren, bis sie es erlaubt haben.“

EIN MANN (58):

„Ich würde meine eigenen Kinder auch mitgehen lassen, denn das ist wichtiger als die paar Stunden Schule. Ich bin selbst früher für Frieden und Abrüstung demonstrieren gegangen und habe als Schüler sogar gegen die Kandidatur von Strauß demonstriert.“

EDUARD (31):

„Ich habe von den Aktionen nichts mitbekommen, da ich mich gerade Vollzeit um mein kleines Kind kümmere. Aber prinzipiell fände ich es nicht gut, wenn Kinder dafür die Schule schwänzen, weil sie dann Wichtiges verpassen und schlechte Noten bekommen. Meiner älteren Tochter würde ich das nicht erlauben, es sei denn, die ganze Schule macht mit.“



BASTIAN UND NICO (16):

„Wir würden schon demonstrieren gehen, aber wir schwänzen nicht gern und wollen keine Einträge im Klassenbuch kassieren. Greta hat es verdient, so im Mittelpunkt zu stehen, auch wenn manche das jetzt kritisieren. Immerhin hat sie damit angefangen.“

KERSTIN (ZWISCHEN 50 UND 60):

„Als Lehrerin darf ich den Schülern nicht sagen, dass sie demonstrieren gehen sollen. Es gibt ja die Schulpflicht. Privat finde ich das Engagement für den Klimaschutz sehr gut und meine Tochter läuft auch mit.“

JONATHAN (13):

„Ich war auch schon auf einer Fridays-for-future-Demonstration, weil ich Klimaschutz wichtiger finde als Schule. Es geht dabei darum, diesem Thema Aufmerksamkeit zu geben. Das würde an einem Sonntag nicht so klappen."

NIKLAS (14):

„Ich war leider noch nicht da, weil meine Eltern nicht wollten, dass ich Fehltage bekomme, aber meine Freunde waren schon da. Es ist auch schwierig für uns hinzugehen, weil wir freitags viele Hauptfächer haben, zum Beispiel haben wir Chemie nur an dem Tag."

FATME (12):

„Ich habe noch gar nichts von diesen Demonstrationen mitbekommen. Greta Thunberg sagt mir nichts."

CORBIN (13):

„Ich war auch schon zwei Mal auf den Demos, auch als Greta da war. Das war schon cool, dort am Brandenburger Tor zu stehen und zu hören, was sie sagt. Es ist sehr mutig, dass sie mit den Streiks angefangen hat und ich würde auch wieder mitmachen."

JULIA (37):

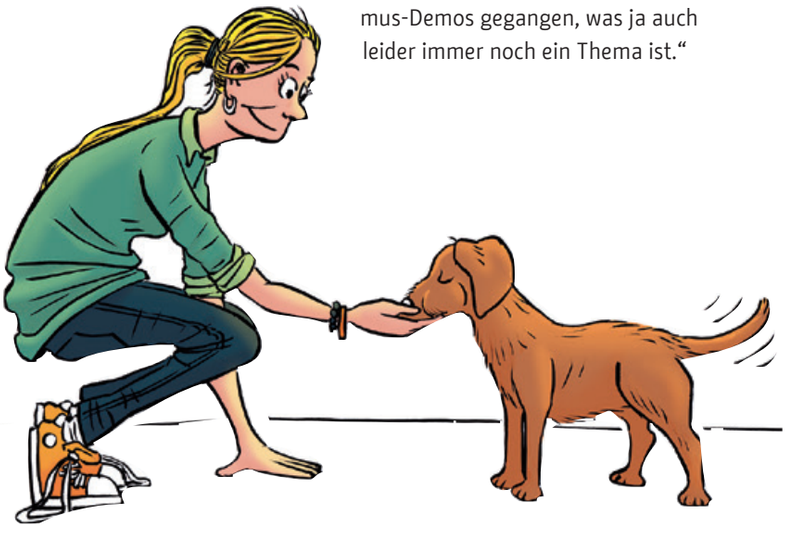
„Ich finde es sehr positiv, dass die Kinder sich engagieren. Mein 7-jähriger Sohn wird auch angesteckt und er dürfte mitgehen, wenn er wollte. Ich selbst habe in meiner Jugend im Tierheim geholfen und bin später auf Anti-Rassismus-Demos gegangen, was ja auch leider immer noch ein Thema ist."

MARLIES (73):

„An sich ist es positiv, dass sich die Jugend politisiert, aufwacht und nicht nur am Smartphone hängt. Aber sie könnte auch samstags demonstrieren gehen, denn die PISA-Ergebnisse sind aufgrund des Schulsystems eh schon schlecht. Ich denke auch, dass Greta Thunberg instrumentalisiert wird und ihre Eltern das bald unterbinden werden."

TIM (12), LAILA (11):

„Wir waren selbst noch nie bei den Demos dabei, weil wir in der Schule gerade viele Arbeiten schreiben, die wir nicht verpassen dürfen."



Illustrationen: Søren Tang Bertelsen

Die richtigen Leute zur rechten Zeit am rechten Ort

Die Umgestaltung der Bahnhofstraße läuft an. Nun wird entschieden, wie die Straße nach den Baumaßnahmen aussehen soll.

Am Dienstag, den 12. Februar 2019 traf sich das Gebietsgremium des Aktiven Zentrums Lichtenrade. Im Rahmen dieser regulären Sitzung stellte die Firma Asphalta ihre Pläne für die Neugestaltung der Bahnhofstraße vor.

Die Ingenieursgesellschaft Asphalta ist mit der Objektplanung der Baumaßnahmen beauftragt. Marco Ilgeroth, der Geschäftsführer, und die Projektingenieurin Lisa Rasch nahmen an der Sitzung Teil, legten die Baupläne auf dem derzeitigen Stand zur Begutachtung vor und stellten sich den Fragen des Gebietsgremiums. Dazu präsentierten sie Fotos und detaillierte Beschreibungen des möglichen Straßenmobiliars. Denn jetzt muss die konkrete Ausgestaltung diskutiert werden, für die das Büro bald Entscheidungen braucht.

Bei der Sitzung des Gebietsgremiums wurden hauptsächlich solche Fragen angesprochen, die alle Nutzer der Straße direkt angehen. Mit dem Gebietsgremium verfügt Lichtenrade über eine gewählte Gruppe engagierter Akteure, die zahlreiche Interessen der Bürger versammelt. Das Gremium kann damit viele Bürger vertreten, die von den Bauarbeiten an der Bahnhofstraße direkt betroffen sein werden, weil die Bahnhofstraße ein wichtiges Zentrum ihres Alltags ist. Entsprechend organisiert sind im Gebietsgremium etwa der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein Lichtenrade e. V., der Beirat von und für Menschen mit Behinderung, das Unternehmernetzwerk Lichtenrade, das Kinder- und Jugendparlament und weitere Institutionen sowie Bewohner aus dem Gebiet.

Volker Mönch vom Unternehmernetzwerk Lichtenrade

Die Planung steht

Im 2. Quartal 2020 sollen die Bauarbeiten beginnen. Jetzt wird über den zukünftigen Charakter und die Gestaltung in der Bahnhofstraße entschieden. Dafür sind oft die kleinen Gestaltungselemente wesentlich. Zu besprechen ist etwa, welche Farbe die Pflastersteine des Bürgersteigs haben sollen, welche Stadtmöbel, also Straßenlaternen, Fahrradständer, Mülleimer, Bänke, installiert werden.

Nach der Umgestaltung wird auf einem großen Teil der Bahnhofstraße die Fläche für den Bürgersteig deutlich verbreitert. Hier öffnet sich dann Spielraum für Gestaltung. Die Pflasterung des Bürgersteigs muss grundsätzlich den Standards in Berlin entsprechen. Im Wesentlichen wird sie also aus den bekannten grauen Platten und Randsteinen bestehen. Ausfahrten werden mit Kopfsteinpflaster versehen. Diese deutlich fühlbare Unterscheidung des Bodens dient als taktile Markierung für Blinde und trägt damit zur Barrierefreiheit des öffentlichen Raumes bei.

Mehr Platz wird beispielsweise im Abschnitt zwischen Stein- und Zescher Straße gewonnen. Weil dort die Bebauung den nötigen Raum lässt, kann eine Flanierpromenade entstehen. Auf dem breiteren Gehweg wird dann eine besondere Pflasterung verlegt. Anstelle der quadratischen Platten kommen in die Mitte des Bürgersteigs rechteckige Steine in Mosaikanordnung. Ein heller Sandton für die Pflastersteine steht in der engeren Auswahl, die helle Farbe hebt sich deutlich vom Straßengrau ab und ist dabei besonders pflegeleicht. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung.

Marco Ilgeroth, der Geschäftsführer, und die Projektingenieurin Lisa Rasch von der Ingenieursgesellschaft Asphalta

Einigkeit herrschte auch bei Fahrradabstellanlagen und Pollern, diese sollen einheitlich in dunklem Grau auftreten. Um ein durchgehend hochwertiges Erscheinungsbild der Straße zu gewährleisten, werden hier nicht die Standard-Varianten verbaut. Passend dazu werden auch Fahrradanlehnbügel aus feuerverzinktem, dunklem Stahlband installiert und nicht die einfache Variante aus einem Rohr, dem sogenannten Kreuzberger Bügel. Als Bänke stehen Betonquader mit hölzerner Sitzfläche in der engeren Auswahl, das Modell wirkt zurückhaltend elegant, ohne irgendwelche hervorstechende Designelemente. Diese Vorschläge der Firma Asphalta wurden mit zustimmendem Kopfnicken quittiert.

Allerdings: Die Farbe der Betonbänke ist noch zu klären. Nicht nur hier wurde der Wunsch nach besseren Visualisierungen geäußert, weil die schematischen Bilder der Katalogzeichnungen nur schwer einen sinnlichen Eindruck entstehen lassen.

Parkplätze – weniger, aber sicherer

In Zukunft wird an der Bahnhofstraße nur noch längs geparkt! Dabei gehen in der Summe Parkplätze verloren. Natürlich müssen die Parkplätze dafür komplett neugestaltet werden. Ziel der Planung ist aber, dass der vorhandene Raum allen Nutzern der Bahnhofstraße gleichermaßen zugutekommt und die Parksituation insgesamt übersichtlicher und sicherer wird.
Eine kritische Engstelle wird leider weiterhin die Kreuzung zur Mellener Straße bleiben. Hier muss der barrierefreie Zugang zu Ärztehaus und Apotheken gewährleistet sein. In jedem Fall sind ausreichend Parkplätze nötig. Zudem wird dort ein Fußgängerüberweg eingerichtet. Die Situation kann aufgrund des Platzmangels nicht zu allseitiger Zufriedenheit geklärt werden. Die Entwicklung wird von den Mitgliedern des Gebietsgremiums weiterhin beobachtet, denn hier wird um jeden Zentimeter gerungen.

Das Treffen des Gebietsgremiums mit der Firma Asphalta stellt einen wichtigen und notwendigen Schritt dar. Viele Details der Baumaßnahme sind natürlich durch das vorhandene Platzangebot vorgegeben, dennoch müssen sie durchgesprochen und abgesegnet werden. Die Barrierefreiheit etwa kann nicht überall realisiert werden, weil Ladengeschäfte sich nicht ans Straßenniveau angleichen lassen und der Bürgersteig nicht ausreichend Platz für die Installation neuer Rampen lässt. Der Unterhalt der Wasserspiele, die am östlichen Ende der Bahnhofstraße eingerichtet werden sollen, ist in einer gesonderten Sitzung mit dem Wasserversorger zu klären.

Das Baustellenmanagement

Die Einrichtung eines Baustellenmanagements ist bei größeren Vorhaben immer nötig, wenn Zeitpläne und Bedürfnisse vieler Akteure miteinander in Einklang gebracht werden müssen. Die Umgestaltung der Bahnhofstraße ist so ein Projekt, das viele Parteien betrifft. Das Baustellenmanagement behandelt alle Beteiligten als eigenständige und gleichberechtigte Akteure. Das sind Bauträger, ausführende oder planende Unternehmen, aber auch Eigentümer oder Nutzer von angrenzenden Flächen, wie sie im Gebietsgremium vertreten sind. Die Wasser- und Energieversorger sind wichtige Akteure, die von den Baumaßnahmen gleichermaßen betroffen und auch aktiv an ihnen beteiligt sind. Dazu kommen noch die Deutsche Bahn, die zeitgleich die Strecke für die Dresdner Bahn ausbaut, und der Umbau des Areals an der Steinstraße. Alle diese Baumaßnahmen müssen koordiniert und den betroffenen Bürgern vermittelt werden. Ein gutes Management bedeutet hier unter anderem, die richtigen Akteure zur richtigen Zeit am richtigen Ort zusammenzubringen. So, wie es an diesem Abend im AZ-Büro der Fall war.

Text und Fotos: Philip Pai

Gut, dass das Internet nicht reparieren kann

Die Nase im Wind

Zu Besuch bei Alexander Trillof im Fahrradladen Lichtenrade

Einfach reintreten, die Nase in den Wind halten – und genießen. Das ist der Tipp des Lichtenrader Fahrrad-Experten schlechthin für die beste Art, Rad zu fahren. So einfach – und so gut. Alexander Trillof ist Inhaber des „Fahrradladen Lichtenrade“ und heute unser Gesprächspartner.

Radfahren in Lichtenrade, das ist etwas anders als im übrigen Berlin. Die Randlage ganz im Süden bedingt, dass ein Fahrrad hier für die lokale Versorgung wichtig ist und vielleicht noch für Erholungszwecke. Mal schnell zur Arbeit, ins Kino oder zur Uni wie sonst in Berlin, dafür sind für die meisten die Wege zu weit. Alexander Trillof lacht: „Ich fahre für mein Leben gern Fahrrad. Aber den Tempelhofer Damm hoch bis Neukölln oder Kreuzberg – da muss man schon Bock haben auf Abenteuer.“ Viele Lichtenrader nehmen ihr Rad stattdessen für den Weg zur S-Bahn, von wo aus sie in Richtung Zentrum fahren.

Man könnte Trillof einen Überzeugungstäter nennen – immerhin ist er schon seit fast 40 Jahren fahrradbesessen. „Es fing in den frühen 80ern an, als die ersten BMX-Räder nach Deutschland kamen. Die sahen so cool aus. Sie haben mich fasziniert, und da hat es Klick gemacht.“ Mit zwölf Jahren fing er an, intensiv BMX zu fahren, und das blieb bis zu seinem 30. Lebensjahr so. Für einige Zeit ging er nach Amerika, um neue Tricks zu lernen. Später tourte er mit einer Show-Truppe durch Deutschland, sprang mit dem Rad über Autos. In den 90ern wurde er sogar Berlin-Brandenburger Meister. Lange her, aber die wichtigsten Tricks hat der heute 42-Jährige immer noch drauf. Zum Training kaufte er sich damals ein Mountain-Bike und fuhr durch die Landschaft. Dabei entdeckte er das Fahren in der Natur für sich – was er ein bisschen gemächlicher immer noch praktiziert.

Ganz nebenbei rutschte Alexander Trillof auch beruflich auf die Fahrradschiene. Seine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel absolvierte er in einem Fahrradladen, später arbeitete er bei der Fahrrad-Koppel in Britz. Seit 2005 ist er in Lichtenrade, eröffnete gemeinsam mit seinem früheren Chef einen Fahrradladen in der Prinzessinnenstraße 31. Das ist genau dort, wo heute das AZ-Büro ist. Seit 2006 führt er den Laden allein. Und 2014 zog der Laden an den heutigen Standort Prinzessinnen- Ecke Krügerstraße.

Fahrradhandel in Lichtenrade, gibt es da Besonderheiten? Eigentlich nicht, winkt Trillof ab. Er verkauft Räder in allen Preislagen und in allen Ausführungen. Eine Sternstunde war das 10.000-Euro-Carbon-Mountainbike mit elektrischer Schaltung, das vor ein paar Jahren über die Theke ging. Das blieb eine Ausnahme. Eine der häufigsten Nachfragen gelte billigen Fahrrädern für die Park-and-Ride-Nutzung. Ein teures Rad über den ganzen Tag an der S-Bahn stehen zu lassen, das riskieren nur die Mutigsten. Fahrraddiebstahl ist in Lichtenrade kein geringeres Problem als in anderen Berliner Kiezen.

Als Schutz empfiehlt Alexander Trillof, zwei Fahrradschlösser zu nutzen. Den Dieben geht es darum, ihr Ziel möglichst schnell zu erreichen. Jedes verzögernde Element erhöht die Wahrscheinlichkeit, sein Rad wiederzusehen. Darüber hinaus sollte man das Rad nicht täglich am selben Ort abstellen. Professionelle Diebe merken sich Räder, ihre

Standplätze und -zeiten. So wissen sie schnell, wann genau ein Rad sicher nicht abgeholt wird. Radfahrer finden dann mit Glück noch das geknackte Schloss statt des geliebten Drahtesels.

Zurück zum Fahrradladen Lichtenrade. Neben einem Gesellen beschäftigt Trillof einen Auszubildenden und einen Praktikanten. Die kümmern sich nicht nur um den Verkauf, sondern erledigen auch Reparaturen. Der Laden läuft gut, vor allem von Frühjahr bis Herbst. Im vergangenen Winter probierte das Team erstmals verkürzte Öff-

Eine Anbindung Lichtenrades ans Fahrrad-Highway-Netz fände Alexander Trillof gut.

nungszeiten aus, was sich bewährt hat. Hier in Lichtenrade ist das Fahrradbusiness halt mehr saisonal geprägt als in Mitte, wo im ganzen Jahr Geld verdient wird, seufzt der Chef. Der Fahrradladen Lichtenrade müsse im Sommer die Winterbrötchen mitbacken. Insgesamt sei er schon froh, dass das Internet nicht reparieren kann. Der Laden lebt von Reparaturen. Bei vielen Internetportalen, die Fahrräder anbieten, hat er zur Preisgestaltung keine Idee. Denn oft lägen deren Endpreise unter seinen Einkaufspreisen.

Der Fahrradladen Lichtenrade ist Vertragshändler einiger renommierter Fahrradmarken wie Raleigh, Univega, Conway und BBF. Generell ist das Dasein eines Fahrradhändlers kapitalintensiv. Ware auf Kommission? Trillof lacht: „Das war vielleicht mal in den 80ern!“ Er kennt es nur so: Der Radhändler finanziert seine Ausstellungsmodelle

Inhaber Trillof ist schon seit fast 40 Jahren fahrradbesessen

vor und muss sehen, wie er sie verkauft bekommt. Etwas problematisch ist dieses Verfahren bei E-Bikes, weil dort die Entwicklung gerade bei Akkus und Motoren so rasant ist, dass die ohnehin teuren Ausstellungsstücke schnell altern.

Heute wird Fahrrädern in Berlin eine große Zukunft vorausgesagt. Die gesamte Infrastruktur soll radgerecht werden. Welche Erwartungen verbindet Alexander Trillof damit? Zunächst mal dauert ihm der ganze Prozess viel zu lange. Veränderungen seien weder in Lichtenrade noch in der Innenstadt zu sehen. Eine Anbindung Lichtenrades ans Fahrrad-Highway-Netz fände er gut. Darüber hinaus werde man die Entwicklung beobachten und spontan reagieren.

So, wie er jetzt dem Umbau der Bahnhofstraße mit einem neuen Angebot begegnet. Weil die Baustelle seinen Laden von der Bahnhofstraße abschneidet, gibt es ab sofort einen kostenlosen Abhol-Service für Fahrradreparaturen. Kunden lassen ihr defektes Rad abholen und die Trillof-Monteure setzen es wieder instand. Insgesamt denkt Trillof, dass es in einer attraktiveren Bahnhofstraße auch den Händlern besser geht. Dass man seinen Laden während der Bauarbeiten durchgehend per Rad erreichen kann, sei ein kleiner Vorteil.

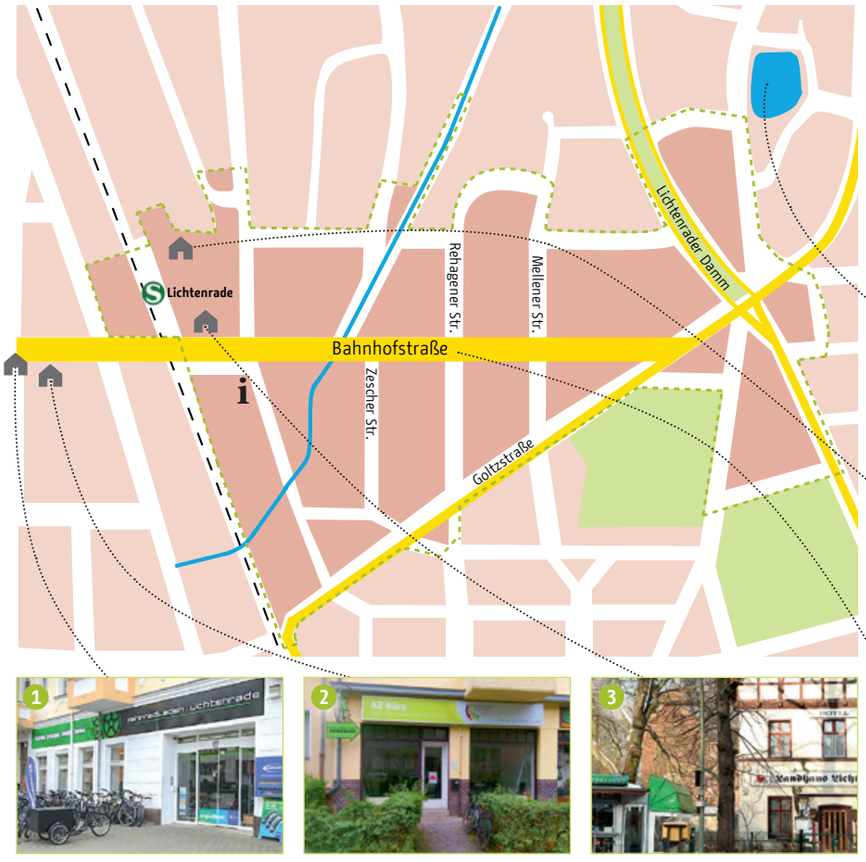
Alexander Trillof hat nicht nur den Fahrradmarkt permanent im Blick, sondern ebenso seinen Fahrradladen. Denn er wohnt auch in der Prinzessinnenstraße, nur einen Katzensprung vom Laden entfernt. Hier in Lichtenrade fühlt er sich wohl. Der gebürtige Tegeler hat sich schrittweise nach Süden vorgetastet, Schule in Wilmersdorf, Arbeit in Britz, heute hier. Von Anfang an war sein Konzept, den Kunden offen gegenüber zu treten, ohne ihnen etwas aufschwatzen zu wollen. Und das Preis-Leistungs-Verhältnis müsse stimmen. Das, so sagt er, kommt an und sei die beste Werbung. Viele Kunden kennt er solange der Laden besteht.

Neukunde ist jetzt auch das AZ Lichtenrade. Denn aus dem Fahrradladen Lichtenrade kommt das Lastenrad, das man ab sofort kostenfrei anmieten kann. Ganz so einfach ist das Treten damit vielleicht nicht – aber die Nase im Wind, das sollte klappen.

Text und Fotos: Johannes Hayner

Bahnhofstraße Lichtenrade

Neue Perspektiven für alle



Auf der Übersichtskarte zum AZ-Gebiet verorten wir Einrichtungen, die in der Zeitung redaktionell Erwähnung finden.

1 *Fahrradladen Lichtenrade*
2 *AZ-Büro*
3 *Landhaus Lichtenrade*
4 *Bahnhofstraße*
5 *Alte Mälzerei*
6 *Dorfteich*

i *Info-Pylon*
www.az-lichtenrade.de

Adressen

Ansprechpartner beim Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:
Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bauen: Jörn Oltmann
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
(030) 9 02 77-22 61
stadtbau@ba-ts.berlin.de

Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK)
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
Jens-Peter Eismann
(030) 9 02 77-67 63
sozialraumorientierung@ba-ts.berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
Martin Schwarz, Leonie Richter
(030) 9 02 77-46 76
stadtplanung@ba-ts.berlin.de

Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
Anja Kraatz
(030) 9 02 77-28 35
wirtschaftsberatung@ba-ts.berlin.de
www.berlin.de/lichtenrade-bahnhofstrasse

Ansprechpartner vor Ort:
Prozesssteuerung
Sabine Slapa, Inga Voswinkel,
Jana Degenkolb, Lena Horst, Thora Haubold
team@az-lichtenrade.de

Geschäftsstraßenmanagement (GSM)
Johanna Begrich, Evalotta Spangenberg
gsm@az-lichtenrade.de

slapa & die raumplaner gmbh
Kaiser-Friedrich-Str. 90, 10585 Berlin
(030) 37 59 27 21
www.die-raumplaner.de

www.az-lichtenrade.de
AZ-Büro, Prinzessinnenstr. 31, 12307 Berlin
Di 11:00 – 13:00 Uhr, Do 17:00 – 19:00 Uhr,
sowie nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination

Redaktion: Johannes Hayner, Volker Kuntzsch, Anna Lindner, Maja Schudi, Ewald Schürmann

Redaktionsadresse: georg+georg
Gerichtstr. 23, Hof 3, Aufgang 2,
13347 Berlin, (030) 45 49 08 38
redaktion@az-lichtenrade.de

Fotos: Jo. Hayner
Layout und Schriftsatz: georg+georg
Druck: MegaDruck.de

V.i.S.d.P.: Johannes Hayner
Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls die Benachteiligung eines Geschlechts. Jeder mag sich von den Inhalten unserer Zeitung gleichermaßen angesprochen fühlen.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
aktive zentren Berlin
dieraumplaner
Tempelhof-Schöneberg
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
be Berlin